

Peggy Langhans

Seelenlandschaft

Kurztext

Wildes Land breitet sich vor meinen Sinnen.
Unberührt. Unerforscht. Unergründlich.
Uralte Massive, die aus grünen Tälern erwachsen.
Uferlose Meere, die sich an steilen Küsten brechen.

Dramatische Himmel überspannen die Flur.
Farbig feuernd. Dunkel drohend.
Wolkengebirge wogender Weiten.
Bunte Gewölbe aus Licht.

Eine Pilgerin bin ich.
Wandernd meinen Pfad.
Erklimmend die Berge, um eines neuen Horizonts gewahr zu werden.
Durchtauchend die Wasser, um einer neuen Tiefe bewusst zu werden.

Behutsam nähere ich mich.
Lasse mein Auge ruhen auf der Schönheit.
Folge still dem Klang der Harmonie.
Atme den Duft der Inspiration.

Zerlege nicht, was vor mir liegt.
Durchleuchte nicht, was hinter mir ist.
Verweile einzig in der Erfahrung eines immerwährenden Jetzt.
Einer wahrhaften Gegenwärtigkeit im Moment.

Verberge mich nicht, wenn Stürme wirbeln.

Verzweifle nicht, wenn Blitze zucken.

Verharre nicht, wenn Kälte erstarrt

Verzage nicht, wenn Hitze verdorrt.

Gebe mich hin, dem Wetter der Gefühle.

Es zieht vorbei, wie ein Vogel im Wind.

Der Nebel lichtet sich.

Die Wolken entschwinden.

Friedlich scheint die Sonne auf das Land.

Offenbart sanft die wilde Schönheit.

Fasziniert durchstreife ich die Lichtungen und den Schatten.

Mich weder fürchtend, noch voll Angst.

Staunend betrachte ich.

Mein Seelenland.